



**Versicherer im  
Raum der Kirchen**

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

## **GESCHÄFTSBERICHT 2016**

*VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit  
im Raum der Kirchen*



Nachhaltiger  
Institutioneller Anleger

**ECOreporter**

geprüft  
2016

Versicherer im Raum  
der Kirchen

Die Unternehmen erfüllen die Anforderungen für das ECOreporter-Siegel in der Kategorie „Nachhaltiger Institutioneller Anleger“. Die strenge Einhaltung der Kriterien für das Siegel wurde im November 2016 geprüft. Die Prüfkriterien sind einsehbar unter [www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitsiegel](http://www.ecoreporter.de/Nachhaltigkeitsiegel)

Menschen schützen.  
Werte bewahren.

## **GEMEINSAM. KIRCHLICH UND SOZIAL ENGAGIEREN.**

*Menschen, die sich wie wir im kirchlichen und sozialen Bereich engagieren, dürfen besondere Unterstützung erwarten. Sie finden bei uns passende Vorsorgekonzepte – nachhaltig und ethisch geprägt.*

Erleben Sie bei uns den Gedanken einer solidarischen Versicherten- und Wertegemeinschaft, die vor weit über 100 Jahren aus kirchlichen Wurzeln entstanden ist.

Das Verständnis für die besonderen Bedürfnisse unserer Kunden hat bei uns Tradition. Das spiegelt sich in unseren Lösungen und unserem Service wider.

Unsere Kunden schenken uns dafür ihr Vertrauen: Weit mehr als 500.000 Menschen sind bei uns versichert. Häufig seit Jahrzehnten und mit mehreren Verträgen.

Für dieses Vertrauen bedanken wir uns – durch Spenden und Sponsorings kirchlicher und sozialer Projekte.

### **Ethisch. Nachhaltig.**

Unser Nachhaltigkeitsfilter ist in Zusammenarbeit mit der Bank für Kirche und Caritas eG erstellt worden.

# **Bericht über das Geschäftsjahr 2016**

VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit  
im Raum der Kirchen



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstandes	7
Bericht des Aufsichtsrates	8 – 9
Organe	10 – 12
Gesellschaften der VRK	13
Kennzahlen im Überblick	14 – 15
Lagebericht	17 – 23
Bilanz	24 – 25
Gewinn- und Verlustrechnung	26 – 27
Anhang	28 – 29
Bilanzerläuterungen	30 – 33
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	34 – 35
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	37
Unsere Kunden und Mitglieder	38 – 39
Unser Selbstverständnis	40
Nachhaltige Kapitalanlagen	41
Unternehmensleitbild	42
Standorte und Kontaktmöglichkei- ten	43 – 44



## Vorwort des Vorstandes

### Wir sind ausgezeichnet!



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Versicherer im Raum der Kirchen haben im November 2016 als erster Versicherer das ECOreporter-Siegel für nachhaltige Geldanlagen bekommen. Diese Auszeichnung bestätigt uns darin, dass wir mit unserer spartenübergreifenden Nachhaltigkeitsstrategie den richtigen Weg eingeschlagen haben. Das Siegel ist Maßstab für die Tiefe und Qualität der Nachhaltigkeit in der Geldanlage. Die VRK erfüllen sogar mehr Kriterien als erforderlich sind.

Als kirchennahes Unternehmen fühlen wir uns den christlichen Werten besonders verpflichtet. Dazu gehören auch der Dienst an unserem Nächsten und das Engagement für Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Aus diesem Selbstverständnis heraus haben wir für uns die ethisch-nachhaltigen Kapitalanlagen als besondere Stärke und Verpflichtung erkannt. Das unterscheidet uns sehr deutlich von anderen Anbietern. Mit diesem Alleinstellungsmerkmal gehen wir gestärkt in die Zukunft.

Um als Kapitalanleger kontinuierlich den hohen Ansprüchen unserer Geldanlage gerecht zu werden und weiter zu entwickeln, sind wir im vergangenen Jahr als Partner dem Arbeitskreis Kirchlicher Investoren in der evangelischen Kirche (AKI) beigetreten. Der AKI als gemeinsame Initiative Kirchlicher Investoren unterstützt dabei das Handeln seiner Mitglieder und Partner mit dem Ziel, dass sich Geldanlagen im Einklang mit Gottes Geboten und dem kirchlichen Auftrag befinden. Grundlage dafür ist ein vom AKI entwickelter Leitfadens für ethisch-nachhaltige Geldanlagen in der evangelischen Kirche. Wir freuen uns hier auf den Wissensaustausch.

Mit der Unterstützung des Transparenzpreises oder der Durchführung von gemeinsamen Symposien mit der Caritas und der Diakonie zu diesem Thema setzen wir unsere Philosophie auch im sozialen Engagement weiter fort. So konnten die teilnehmenden Führungskräfte aus den kirchlichen Wohlfahrtsverbänden bei der Veranstaltung „Gelebte Transparenz in Caritas und Diakonie“ unserer Akademie im November vergangenen Jahres wichtige Impulse für die weitere Umsetzung im eigenen Unternehmen mitnehmen. Mit dem Transparenzpreis 2017 unterstützen wir zum zweiten Mal hervorragende Beispiele für die transparente Darstellung der caritativen und diakonischen Organisationen.

Über unser Spenden- und Sponsoringengagement fließen Teile des erwirtschafteten Kapitals zurück in kirchliche und soziale Projekte. Damit unterstützen wir unter anderem seit vielen Jahren die Arbeit der Creativen Kirche. Sie schafft es durch die vielen unterschiedlichen Musikprojekte immer wieder, den Menschen die gute Nachricht von der Liebe Gottes als Hoffnung für das Leben weiterzugeben. In diesem Heft stellen wir die Creative Kirche mit ihren Besonderheiten vor.

Die Versicherer im Raum der Kirchen sind mittlerweile ein traditionsreiches Unternehmen. Im vergangenen Jahr konnten wir auf 90 Jahre Bruderhilfe zurückblicken. Die heutige Bruderhilfe wurde 1926 als Pfarrer-Kraftfahrer-Vereinigung (P.K.V.) e.V. gegründet. Darüber freuen wir uns sehr. Trotzdem müssen auch Traditionen den wirtschaftlichen Veränderungen immer wieder angepasst werden. Um auch in Zukunft weiter ausgezeichnet zu bleiben, werden wir die Ausrichtung unserer operativ tätigen Unternehmen, VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Bruderhilfe Sachversicherung AG, Familienfürsorge Lebensversicherung AG und Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG, weiter regelmäßig überprüfen und entsprechend verändern. So wirkt sich beispielsweise die im Jahr 2015 umfassende strategische Neuausrichtung des Vertriebes schon positiv auf das Ergebnis des Unternehmens aus.

Wirtschaftlich konnten wir daher auch in 2016 für unsere Gesellschaften auf ein insgesamt zufriedenstellendes Jahr blicken. Die Einzel-Ergebnisse und wichtigsten Kenngrößen entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Seiten.

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in vier Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig beaufsichtigt, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Verein angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.



Der Aufsichtsrat hat sich ferner der Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des Internen Revisionssystems gewidmet.

Auch hat sich der Aufsichtsrat mit der Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über deren dienstvertragliche Angelegenheiten, soweit die Grundsätze für die Bezüge gemäß § 87 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 und 2 AktG betroffen sind, sowie mit der Entscheidung über sonstige dienstvertragliche Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder befasst.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung informiert. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit den Entwicklungen auf den Versicherungs- und Kapitalmärkten, den Folgen der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie den Änderungen der regulatorischen Anforderungen und deren Auswirkungen auf den Verein und seine Tochtergesellschaften beschäftigt. Die Solvabilitätssituation unter Solvency II stand ebenfalls im Blickpunkt. Außerdem hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich im Plenum diskutiert und beurteilt.

Der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und der Lagebericht 2016 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

München, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer hat dem Aufsichtsrat in seiner den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegen. Die Prüfungsergebnisse hat er zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung des Prüfungsberichts den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an und empfiehlt der Mitgliederversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Auch für das Jahr 2016 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

In der Besetzung des Aufsichtsrates haben sich im Jahr 2016 keine Veränderungen ergeben.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den leitenden Angestellten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der VRK-Gesellschaften für die im Geschäftsjahr 2016 geleistete Arbeit.

Kassel, den 22. März 2017

Der Aufsichtsrat  
Oberkirchenrat Stefan Große  
Vorsitzender

## Mitgliedervertreterversammlung – Mitgliedervertreter

<b>Dr. Günther Bauer</b>	Pfarrer, Vorstand, Innere Mission München, München, ab 10.06.2016
<b>Bettina Braun</b>	Finanzreferentin, Bischöfliches Ordinariat Erfurt, Erfurt, ab 10.06.2016
<b>Hans-Joachim Braun</b>	Assessor, Justitiar, Universitätsklinikum Münster, Münster-Albachten
<b>Gerhard Brinkmann</b>	Stv. Finanzdirektor, Bistum Osnabrück, Osnabrück
<b>Dr. Thomas Franke</b>	Geschäftsführer, DeutschOrdensWerke, Wackersberg Haunleiten
<b>Lothar Grigat</b>	Dekan i. R., Baunatal-Großenritte
<b>Udo Hahn</b>	Pfarrer, Direktor, Evangelische Akademie Tutzing, Tutzing
<b>Frank Illgen</b>	Pfarrer, Vorstandsvorsitzender, Pfarrverein Kurhessen-Waldeck e. V., Kassel, ab 10.06.2016
<b>Ulrich Jakobi</b>	Lt. Verwaltungsdirektor i. R., Hofgeismar
<b>Christoff Jung</b>	Abteilungsleiter Personal und IT, Diakonie Hessen e. V., Wehrheim
<b>Hans-Bernd Köppen</b>	Domkapitular, Bischöfliches Generalvikariat Münster, Münster
<b>Sebastian Kriedel</b>	Oberkirchenrat, Landeskirchenamt, Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland, Zapel, bis 10.06.2016
<b>Maria Loers</b>	Ehemalige Bundesvorsitzende, Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V., Neuss
<b>Maria Loheide</b>	Vorstand Sozialpolitik, Diakonie Deutschland, Berlin
<b>Michael Lorig</b>	Rechtsanwalt, Aachen
<b>Dr. Rainer Norden</b>	Vorstandsmitglied, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Bielefeld
<b>Christoph Paschek</b>	Pfarrer, Diözese Hildesheim Pfarrei St. Bonifatius, Gehrden, ab 10.06.2016
<b>Martin Pfriem</b>	Persönlicher Referent des Generalvikars, Bischöfliches Ordinariat Diözese Würzburg, Hettstadt
<b>Cornelia Pönnighaus</b>	Pastorin, Diakonie Stiftung Salem gGmbH, Stadthagen
<b>Siegfried Rörig</b>	Kfm. Direktor, Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn, Paderborn
<b>Barbara Rudolph</b>	Oberkirchenrätin, Ev. Kirche im Rheinland, Düsseldorf
<b>Klaus Schoch</b>	Rechtsanwalt, Abteilungsleiter, Caritasverband für die Diözese Münster e. V., Münster
<b>Sabine Staberow</b>	Kindergartenleiterin i. R., Salzgitter
<b>Reinhard Sutter</b>	Pfarrer, stv. Vorsitzender, Evangelischer Pfarrverein in Baden e. V., Kehl
<b>Georg Tautor</b>	Diakon, Referent, Der Landeskirchenrat der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Landeskirchenamt, Unterhaching
<b>Petra Thobaben</b>	Oberkirchenrätin, Landespastorin, Sprecherin des Vorstandes i. R., Westerrönfeld, bis 10.06.2016
<b>Stephan Thuge</b>	Ordinariatsrat, Bistum Dresden-Meißen, Possendorf
<b>Gerd Unbehend</b>	Pfarrer i. R., Vorsitzender, Verein Pfälzischer Pfarrerinnen und Pfarrer e. V., Homburg
<b>Dr. Dr. Hermann-Josef Wagener</b>	Pfarrer/Dozent, Bistum Limburg, Gladenbach
<b>Angelika Weigt-Blätgen</b>	PfarrerIn, Ev. Frauenhilfe in Westfalen, Soest
<b>Alois Wolf</b>	Stv. Caritasdirektor i. R., Erfurt

# VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen

## Mitgliederversammlung – Stellvertretende Mitgliedervertreter

<b>Dr. Günther Bauer</b>	Pfarrer, Vorstand, Innere Mission München, München, bis 10.06.2016
<b>Bettina Braun</b>	Finanzreferentin, Bischöfliches Ordinariat Erfurt, Erfurt, bis 10.06.2016
<b>Detlev Fey</b>	Oberkirchenrat, Kirchenamt der EKD, Hannover
<b>Sebastian Fitzke</b>	Pfarrer, Landeskirchenamt Wolfenbüttel, Salzgitter
<b>Joachim Gerber</b>	Pastor, Stv. Vorsitzender des Pommerschen Ev. Pfarrvereins, Nordkirche, Gingst (Rügen)
<b>Gaby Hagmans</b>	Caritasdirektorin, Caritasverband Frankfurt e. V., Frankfurt
<b>Heike Hauber</b>	Pfarrerin/Oberkirchenrätin/Vorstandsmitglied, Evang. Pfarrverein in Württemberg e. V., Nagold
<b>Corinna Hektor</b>	Pfarrerin, Ev. Landeskirche Bayern, Augsburg
<b>Frank Illgen</b>	Pfarrer, Vorstandsvorsitzender, Pfarrverein Kurhessen-Waldeck e. V., Kassel, bis 10.06.2016
<b>Peter Kreuzwald</b>	Pater, Studentenmagister, Dominikanerprovinz Teutonia, Mainz, ab 10.06.2016
<b>Ludwig Kröger</b>	Pfarrer, Bistum Aachen, Aachen
<b>Annette-Christine Lenk</b>	Oberkirchenrätin, Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, Oldenburg
<b>Markus Mayer</b>	Vorstandsvorsitzender, Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V., Diedorf
<b>Michael Müller</b>	Abteilungsleiter Verwaltung und Finanzen, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e. V., Freiburg, ab 10.06.2016
<b>Christoph Paschek</b>	Pfarrer, Diözese Hildesheim Pfarrei St. Bonifatius, Gehrden, bis 10.06.2016
<b>Silke Oestermann</b>	Pfarrerin, Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, Oldenburg
<b>Kathrin Schaefer</b>	Oberkirchenrätin, Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens, Dresden

## Aufsichtsrat

<b>Stefan Große</b>	Oberkirchenrat, Ev. Kirche in Mitteldeutschland, Weimar, Vorsitzender
<b>Dr. Martin Böckel</b>	Direktor, Generalvikariat Erzbistum Köln, Bonn, stv. Vorsitzender
<b>Dr. Rainer Brockhoff</b>	Diözesancaritasdirektor, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V., Weil der Stadt
<b>Joachim Cruse</b>	Pfarrer, St. Maria Immaculata Kaunitz, Verl-Kaunitz
<b>Jürgen Dittrich</b>	Pfarrer, Vorstandssprecher, Ev. Stiftung Volmarstein, Detmold
<b>Thomas Jakobowski</b>	Pfarrer, Ev. Kirche der Pfalz, Schifferstadt
<b>Dr. Karl Jüsten</b>	Prälat, Leiter Kommissariat der deutschen Bischöfe, Berlin
<b>Manfred Kallenbach</b>	Kfm. Direktor i. R., Zierenberg-Oberelsungen
<b>Reinhard Kersten</b>	Oberlandeskirchenrat i. R., Radeberg
<b>Dagmar Kieselmann</b>	Vorstandsmitglied, Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn e. V., Geseke
<b>Horst Klein</b>	Pfarrer i. R., Siegen
<b>Ricklef Münnich</b>	Pfarrer, Ev. Kirchspiel Marbach-Salomonsborn, Erfurt
<b>Werner Papenhausen</b>	Kirchenverwaltungsleiter a. D., Oldenburg
<b>Benno Wagner</b>	Rechtsanwalt, Bornheim
<b>Dr. Martin Zentgraf</b>	Pfarrer, Vorsitzender des Vorstandes, Hessischer Diakonieverein e. V., Darmstadt

---

## Vorstand

---

Jürgen Mathuis, Sprecher

Jürgen Stobbe

---

## Verantwortlicher Aktuar

---

Henrik Wenzel

Gräfenroda

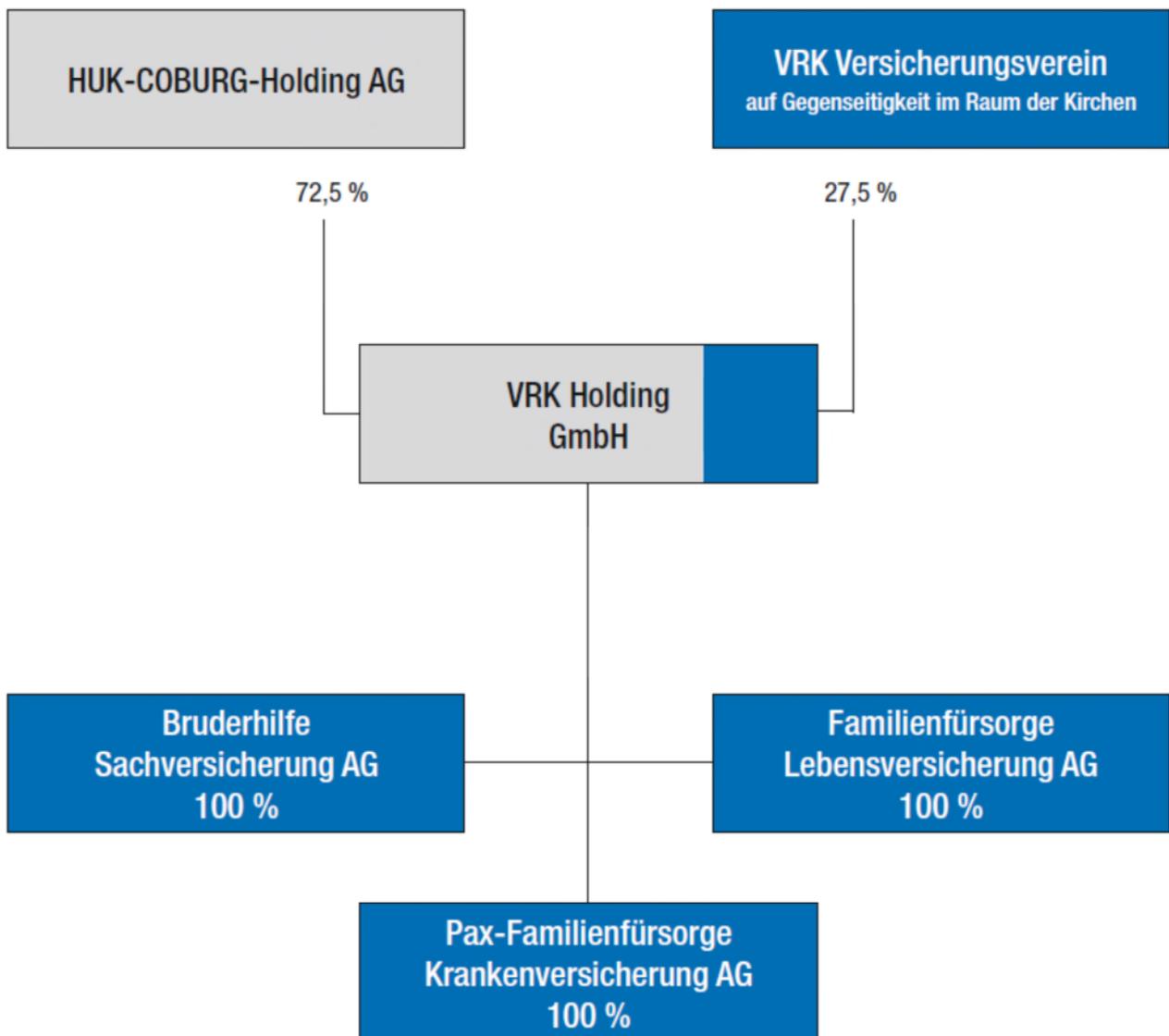
---

## Beirat

---

<b>Albrecht Graf Adelman</b>	Geschäftsführer, St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig gGmbH, Dresden
<b>Tobias Allkemper</b>	Geschäftsführer, CURACON GmbH, Münster
<b>Albrecht Bähr</b>	Landespfarrer, Diakonisches Werk der Ev. Kirche der Pfalz, Kirkel
<b>Michael Bammessel</b>	Vorstandsvorsitzender, Diakonisches Werk Bayern e. V., Nürnberg
<b>Martin Bartelworth</b>	Vorstand, Stiftung Creative Kirche, Wetter
<b>Ulrich Bauch</b>	Bundesgeschäftsführer, Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V., Bischoffen
<b>Klaus Bernshausen</b>	Vorstand, Evangelische Ruhegehaltskasse in Darmstadt, Lampertheim
<b>Dr. Richard Böger</b>	Vorstandsvorsitzender, Bank für Kirche und Caritas eG, Paderborn
<b>Holger Büttner</b>	Abteilungsleiter Personal, Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e. V., Peine
<b>Thomas Domnick</b>	Diözesancaritasdirektor, Caritasverband für die Diözese Mainz e. V., Lörzweiler
<b>Prof. Dr. Egon Endres</b>	Präsident, Katholische Stiftungshochschule München, Bichl
<b>Prof. Dr. Ralf Evers</b>	Professor, Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden, Dresden
<b>Herbert Faßbender</b>	Referatsleiter Personalabteilung, Generalvikariat Erzbistum Köln, Nettersheim
<b>MinDirig Dr. Bernhard Felmberg</b>	Unterabteilungsleiter, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Berlin
<b>Andreas Flöttmann</b>	Vorstandsmitglied, BKK Diakonie, Steinhagen
<b>Dr. Christian Frühwald</b>	Geschäftsführer, Kopf und Zahlen GmbH & Co. KG, Verden
<b>Joachim Gengenbach</b>	Geschäftsführer, Augustinum gemeinnützige GmbH, Münster
<b>Heinz-Peter Heidrich</b>	Vorstandssprecher, Bank im Bistum Essen eG, Velbert
<b>Udo Heinen</b>	Leiter Aufsicht, Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg, Ganderkesee
<b>Hans Hopkes</b>	Geschäftsführer, Diakoniewerk Kloster Dobbetin gGmbH, Lübz
<b>Winfried Jungkamp</b>	Persönlicher Referent des Generalvikars, Bischöfliches Generalvikariat Bistum Münster, Münster
<b>Andreas Kahnt</b>	Pastor, Vorsitzender, Verband Evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer in Deutschland e. V., Westerstede
<b>Thomas Katzenmayer</b>	Vorsitzender des Vorstandes, Evangelische Bank eG, Kassel
<b>Hans-Georg Liegener</b>	Vorstand, Caritasverband für die Region Krefeld e. V., Krefeld
<b>Dr. Jörg Mayer</b>	Oberlandeskirchenrat, Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig, Magdeburg
<b>Bernd Nadler</b>	Abteilungsleiter Personal, Kirchenkreis Hamburg-Ost, Ammersbek
<b>Thomas Oelkers</b>	Vorstand, Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e. V., Bielefeld
<b>Stefan Rehm</b>	Vorstandsmitglied, Diakonisches Werk Hamburg, Hamburg
<b>Dr. Arno Schilberg</b>	Juristischer Kirchenrat, Lippische Landeskirche, Detmold
<b>Dr. Ralf Selbach</b>	Vorstandsvorsitzender/Landesgeschäftsführer, Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Niedersachsen e. V., Gehrden
<b>Manfred Sutter</b>	Oberkirchenrat, Ev. Kirche der Pfalz, Gönheim

Gesellschaften der Versicherer  
im Raum der Kirchen



## VRK - Gesellschaften im Überblick

### VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen

		2016	2015	2014
Beitragseinnahmen	T €	8.737	8.592	8.463
Aufwendungen für Versicherungsfälle	T €	3.066	5.696	4.380
Schadenquote	%	30,2	64,2	51,8
Betriebskostenquote	%	29,0	31,1	32,2
Jahresüberschuss vor Steuern	T €	3.840	665	2.958
Kapitalanlagenbestand	T €	73.589	71.786	70.075
Nettoverzinsung	%	2,0	0,9	1,1
Eigenkapital	T €	49.701	47.445	48.240
Anzahl der Verträge	Stück	114.434	115.579	116.586

### Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen

		2016	2015	2014
Beitragseinnahmen	T €	150.076	144.901	141.554
davon Kraftfahrt	T €	89.674	86.033	83.494
Haftpflicht-, Unfall-, Sachversicherung	T €	46.337	45.279	44.525
Rechtsschutz	T €	14.065	13.589	13.535
Aufwendungen für Versicherungsfälle	T €	108.072	102.424	102.330
Schadenquote	%	72,3	74,3	71,6
Betriebskostenquote	%	19,2	20,9	22,4
Jahresüberschuss vor Steuern	T €	12.516	3.235	4.192
Kapitalanlagenbestand	T €	248.923	208.656	214.825
Nettoverzinsung	%	2,7	3,1	3,0
Eigenkapital	T €	43.230	36.441	48.040
Anzahl der Verträge	Stück	1.046.288	1.033.655	1.038.299
Anzahl der Mitarbeiter	Personen	157	161	167

# VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen

## Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen

		2016	2015	2014
Beitragseinnahmen	T €	179.783	177.523	182.503
Aufwendungen für Versicherungsfälle	T €	170.082	160.274	177.351
Abschlusskostenquote	%	6,2	5,2	4,7
Verwaltungskostenquote	%	3,1	1,9	2,4
Zuführung zur RfB	T €	13.693	23.616	11.462
Jahresüberschuss vor Steuern	T €	8.371	6.186	5.599
Kapitalanlagenbestand	T €	3.033.626	2.922.546	2.786.691
Nettoverzinsung	%	5,0	4,6	4,2
Eigenkapital	T €	163.261	158.061	95.581
Anzahl der Verträge	Stück	238.495	244.053	250.699
Anzahl der Mitarbeiter	Personen	180	181	212

## Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen

		2016	2015	2014
Beitragseinnahmen	T €	152.279	147.658	143.727
Aufwendungen für Versicherungsfälle	T €	120.484	117.449	114.401
Schadenquote	%	80,8	81,1	81,4
Abschlusskostenquote	%	5,3	5,2	6,0
Verwaltungskostenquote	%	2,1	2,2	2,3
Zuführung zur RfB	T €	16.083	16.580	15.472
Jahresüberschuss vor Steuern	T €	5.843	4.545	3.792
Kapitalanlagenbestand	T €	887.915	849.144	817.680
Nettoverzinsung	%	3,5	3,5	3,7
Eigenkapital	T €	19.708	17.208	26.358
Anzahl der Verträge	Stück	162.387	161.941	161.447
Anzahl der Mitarbeiter	Personen	89	91	89



## Das Geschäftsjahr 2016 im Überblick

Im Geschäftsjahr 2016 stieg das Beitragsaufkommen des VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen (VRK VVaG) im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Gleichzeitig entwickelte sich der Bestand in der Allgemeinen Unfallversicherung, der Hauptsparte seines Versicherungsgeschäftes, leicht rückläufig. Die Schadenkostenquote sank deutlich ab und betrug 59,2 % (Vorjahr: 95,3 %). Das Kapitalanlagenergebnis erhöhte sich auf Grund gestiegener Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen auf 1.430 Tsd. € (Vorjahr: 627 Tsd. €). Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stieg auf 3.840 Tsd. € (Vorjahr: 665 Tsd. €). Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 2.255 Tsd. € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag –94 Tsd. €) erzielt.

## Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Das Neugeschäft des VRK VVaG lag deutlich unter den Erwartungen. Die Beiträge, die Bestände, die Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit entwickelten sich im Rahmen der Prognose.

Das Kapitalanlagenergebnis lag deutlich über der von dem Verein angenommenen Entwicklung.

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Umfang des Geschäftsbetriebes

Der VRK VVaG betreibt in der Bundesrepublik Deutschland folgende Versicherungszweige:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Beistandsleistungen zugunsten von Personen, die sich in Schwierigkeiten befinden (Schutzbrief)

Der VRK VVaG ist darüber hinaus Minderheitsgesellschafter mit einem Anteil von 27,5 % an der VRK Holding GmbH, unter deren Dach die Versicherer im Raum der Kirchen Bruderhilfe Sachversicherung AG, Familienfürsorge Lebensversicherung AG sowie Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG zusammengefasst sind. Mehrheitsgesellschafter der VRK Holding GmbH ist die HUK-COBURG-Holding AG.

Details zum Geschäftsverlauf der Versicherer im Raum der Kirchen sind den Lageberichten der Einzelgesellschaften zu entnehmen.

Wesentliche Unternehmensfunktionen werden in einem Dienstleistungsverhältnis durch die Gesellschaften HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg, Coburg, sowie Bruderhilfe Sachversicherung AG, Kassel, ausgeführt.

### Zugehörigkeit zu Verbänden

#### Der VRK VVaG gehört

- dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.
- der Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V.
- dem Arbeitskreis Kirchlicher Investoren in der evangelischen Kirche in Deutschland
- dem Verein der Förderer des Instituts für Versicherungswissenschaft an der Universität zu Köln an.

### Rechtliche Rahmenbedingungen

Zu Beginn des Jahres 2016 ist das europäische Aufsichtssystem Solvabilität II in Kraft getreten. In der Omnibus-II-Richtlinie und der Delegierten Verordnung wurden die Vorschriften, die sich aus der Solvabilität-II-Rahmenrichtlinie ergeben, konkretisiert. In verschiedenen EIOPA-Leitlinien sind die Durchführungsstandards beschrieben.

Auf nationaler Ebene ist die Umsetzung von Solvabilität II über das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen erfolgt. Dadurch wurde insbesondere das Versicherungsaufsichtsgesetz neu gefasst und den harmonisierten europäischen Normen angepasst.

### Marktsituation

In der Allgemeinen Unfallversicherung wuchsen die Beiträge leicht. Der Schadenaufwand lag deutlich über dem Vorjahresniveau.

Das Marktsegment Kirche, Diakonie, Caritas und freie Wohlfahrtspflege, welches von den Unternehmen der Versicherer im Raum der Kirchen bedient wird, befindet sich hinsichtlich der Mitgliederanzahl beider großen Kirchen in einem weiterhin anhaltenden Schrumpfungprozess. Hierbei befinden sich die Einnahmen aus der Kirchensteuer 2016 jedoch auf Grund des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland wie im Vorjahr auf Höchstniveau; diese Situation wird nach innerkirchlichen Schätzungen wohl auch noch in 2017 anhalten. Die demografische Entwicklung bewirkt aber für die Kirchen in

den folgenden Jahren dann eine deutlichen Verringerung ihrer Einnahmen

Zugleich weisen die kirchlichen Verwaltungseinheiten weiterhin einen langfristigen Trend rückläufiger Mitarbeiterzahlen aus. Die Altersversorgung von Pfarrern und Bediensteten im kirchlichen Raum stellt auf Grund des anhaltenden Zinstiefs am Rentenmarkt für die kirchlichen Versorgungswerke anhaltend eine erhebliche finanzielle Belastung dar, die aus weiteren Kapitalforderungen auf Grund der sinkenden Zinsansätze in den Bewertungsansätzen der Versorgungswerke resultiert. Im Bereich von Caritas, Diakonie und freier Wohlfahrtspflege bleiben die Mitarbeiterzahlen auf hohem Niveau stabil. Die personalen und betriebswirtschaftlichen Herausforderungen sind unverändert groß und werden vor dem Hintergrund der sehr aktiv ausgeübten Flüchtlingshilfe eher zunehmen. Allerdings unterstützen beide Kirchen hier u. a. mittels der erhöhten Kirchensteuereinnahmen die notwendigen Hilfsmaßnahmen durch zusätzliche Mittel.

### Bestandsentwicklung

Der Bestand des VRK VVaG verminderte sich in der Allgemeinen Unfallversicherung von 115.341 auf 114.182 Risiken, bei den Beistandsleistungen stiegen sie von 238 auf 252 Risiken an.

### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge f. e. R. des VRK VVaG wuchsen im Geschäftsjahr auf 8.560 Tsd. € (Vorjahr: 8.377 Tsd. €). Sie stammten entsprechend der Bestandszusammensetzung fast ausschließlich aus der Allgemeinen Unfallversicherung.

Die Selbstbehaltsquote erhöhte sich leicht auf 98,0 % (Vorjahr: 97,4 %).

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. sanken im Geschäftsjahr von 5.236 Tsd. € auf 2.573 Tsd. € ab. Die verdienten Beiträge f. e. R. lagen mit 8.520 Tsd. € um 361 Tsd. € über dem Vorjahr. Die Nettoschadenquote minderte sich von 64,2 % im Vorjahr auf 30,2 % im Geschäftsjahr.

Die Schaden-/Kostenquote betrug 59,2 % (Vorjahr: 95,3 %).

Die Reservequote, bezogen auf die gebuchten Beiträge, belief sich auf 200,5 % (Vorjahr: 200,4 %).

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich um 63 Tsd. € auf 2.473 Tsd. €. Die Kostenquote – bezogen auf die verdienten Beiträge – verringerte sich auf 28,4 % (Vorjahr: 30,3 %).

Die Nettokostenquote betrug 29,0 % (Vorjahr: 31,1 %).

### Veränderung der Schwankungsrückstellung

Im Geschäftsjahr wurden der Schwankungsrückstellung 544 Tsd. € zugeführt (Vorjahr: Entnahme 222 Tsd. €). Die Schwankungsrückstellung betrug 4.035 Tsd. € (Vorjahr: 3.491 Tsd. €).

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Geschäft schloss mit einem Gewinn von 2.995 Tsd. € (Vorjahr: 673 Tsd. €).

### Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus den Kapitalanlagen beliefen sich auf 1.659 Tsd. € (Vorjahr: 652 Tsd. €). Insgesamt betragen die Aufwendungen für Kapitalanlagen 229 Tsd. € (Vorjahr: 25 Tsd. €).

## Kapitalanlagen

	Bilanzwert 2016		Bilanzwert 2015		Veränderungen	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Beteiligungen	46.884,9	63,7	46.884,9	65,3	± 0,0	± 0,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26.704,1	36,3	396,7	0,6	+26.307,4	+ 6.631,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	8.460,0	11,8	– 8.460,0	– 100,0
Namenschuldverschreibungen	0,0	0,0	9.000,0	12,5	– 9.000,0	– 100,0
Schuldscheinforderungen und Darlehen	0,0	0,0	7.044,8	9,8	– 7.044,8	– 100,0
Gesamt	73.589,0	100,0	71.786,4	100,0	+ 1.802,6	+ 2,5

Der Kapitalanlagenbestand des VRK VVaG erhöhte sich im Geschäftsjahr um 2,5 % auf 73.589 Tsd. €. Mit 63,7 % waren die Beteiligungen die größte Anlageposition im Kapitalanlagenbestand. Die Nettoverzinsung betrug 2,0 % (Vorjahr: 0,9 %).

Die Vermögensstruktur war weiterhin dadurch geprägt, dass Kapitalanlagen im Wesentlichen durch Eigenkapital und Versicherungstechnische Rückstellungen finanziert sind. Der laufende Liquiditätsbedarf war grundsätzlich aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wurde bei der Anlageplanung berücksichtigt.

## Gesamtergebnis

Das nichttechnische Ergebnis belief sich auf 845 Tsd. € (Vorjahr: –8 Tsd. €). Es wurden Sonstige Aufwendungen von 532 Tsd. € (Vorjahr: 576 Tsd. €) ausgewiesen. Vor Steuern ergab sich ein Ergebnis von 3.840 Tsd. € (Vorjahr: 665 Tsd. €). Der Steueraufwand betrug 1.585 Tsd. € (Vorjahr: 759 Tsd. €), daraus resultierte ein Jahresüberschuss nach Steuern von 2.255 Tsd. € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag –94 Tsd. €).

Das Eigenkapital betrug 49.701 Tsd. € (Vorjahr: 47.445 Tsd. €). Die Eigenkapitalquote, bezogen auf die verdienten Beiträge, belief sich auf 583,3 % (Vorjahr: 581,5 %).

## Mitarbeiter

Der VRK VVaG beschäftigte keine eigenen Mitarbeiter.

## Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Die Geschäfts- und Risikostrategie des VRK VVaG bildet den Rahmen für die übergeordneten, geschäftspolitischen Ziele sowie die risikostategische Ausrichtung. Sie zeigt strategische Chancen und Potenziale auf und definiert das gemeinsame Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns insgesamt oder einzelner Konzernunternehmen haben könnten.

## Allgemeine Angaben zum Governancesystem

An der Spitze der Versicherungsgruppe steht die Muttergesellschaft VRK VVaG, die das Versicherungsgeschäft nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit betreibt. Neben dem Versicherungsgeschäft hält der VRK VVaG eine Beteiligung in Höhe von ca. 27,5 % an der VRK Holding GmbH, welche die gemeinsame Führungsplattform für die weiteren, operativ tätigen Versicherer im Raum der Kirchen darstellt.

Entsprechend wurden Struktur, Rolle und Verantwortungsbereich der Verwaltungs-, Management- und Aufsichtsorgane festgelegt.

Ferner sind die vier Schlüsselfunktionen, Funktion der internen Revision, Compliance-, Risikomanagement- und Versicherungsmathematische Funktion, mit einem entsprechenden Verantwortungsbereich zentral eingerichtet und werden durch die bestellten und der BaFin angezeigten Ausgliederungsbeauftragten überwacht.

Die unternehmensspezifischen Kriterien an Fähigkeiten, Kenntnisse und Fachkunde aller Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, sind in einer Richtlinie dokumentiert. Durch die strikte Überprüfung und Einhaltung dieser Kriterien wird die Erfüllung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit sichergestellt.

## Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Das Risikomanagementsystem verfolgt als oberstes Ziel den verantwortungsvollen Umgang mit Risiken, um die dauerhafte Sicherung des VRK VVaG und seiner Unabhängigkeit sowie die Erhaltung ausreichender Sicherheitsmittel zu gewährleisten und damit die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen und Leistungsversprechen gegenüber den Kunden sicherzustellen. Hierzu ist es notwendig, dass sämtliche sowohl bestehende als auch zukünftig zu erwartende Risiken erkannt und einem angemessenen Risikomanagementprozess unterworfen werden. Verantwortlich für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung dieses Prozesses ist die Risikomanagement-Funktion.

Durch die Förderung eines umfänglichen und ganzheitlich ausgerichteten Risikobewusstseins und -verständnisses unterstützt der Risikomanagementprozess die Risikokultur innerhalb des VRK VVaG.

Der Prozess zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (kurz ORSA) bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und ist ein integraler Bestandteil der Geschäfts- und Risikostrategie des VRK VVaG. Unter Beachtung von Risikoprofil und Risikotoleranz des Vereins wurden die Teilprozesse Risikoidentifikation, Risikobewertung und -steuerung sowie Risikoüberwachung und -berichterstattung installiert.

Innerhalb des Risikoidentifikationsprozesses werden die für den Verein wesentlichen Risiken, die grundsätzlich in allen betrieblichen Bereichen, Funktionen und Abläufen auftreten können, anhand von externen und internen Risikotreibern identifiziert und durch die Implementierung gezielter risikomindernder Maßnahmen auf ein akzeptables Maß reduziert.

Die Bewertung der Risiken innerhalb des VRK VVaG erfolgt auf zwei Weisen: nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Bewertung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der von EIOPA vorgegebenen Solvabilität-II-Standardformel berechnet. Nach ökonomischer Sicht wird das Risikoprofil im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung bestimmt. Der so berechnete Gesamtsolvabilitätsbedarf spiegelt die Risikoexponierung aus unternehmensspezifischer Sicht wider. Darüber hinaus wurden zahlreiche Stresstests und Sensitivitätsanalysen für den VRK VVaG durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass sich selbst bei Eintritt derartiger Szenarien die Solvabilitätslage des Vereins als ungefährdet darstellt.

Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bilden die vom Vorstand vorgegebenen Limit- und Kennzahlensysteme. Die Limite sind so gesetzt, dass die Risikotragfähigkeit jederzeit gewährleistet ist. Zur Integration der Limite in die Geschäftsprozesse werden in den Geschäftsbereichen für jede Risikokategorie konsistente Risikokennzahlen und zugehörige Schwellenwerte mit einem Ampelsystem definiert. Sie sind Voraussetzung für eine systematische Überwachung und Steuerung der Risiken innerhalb des Vereins.

Die von der Risikomanagement-Funktion erstellten Berichte zu Risikoüberwachung und Limitfestsetzung, die Risikoinventare sowie die ORSA-Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat über die Ergebnisse des ORSA-Prozesses und enthalten bei Bedarf sich daraus ergebende Maßnahmenvorschläge.

Das Risikoprofil des VRK VVaG wird im Wesentlichen bestimmt von den Risikokategorien Markt- und versicherungstechnische Risiken. Darüber hinaus werden zur Einschätzung der Lage des Vereins Liquiditäts- und Ausfallrisiko, operationelle, strategische und Reputationsrisiken betrachtet. Es wird ebenfalls darauf geachtet, dass die realisierbaren Chancen im Marktumfeld wahrgenommen werden.

### **Chancen und Risiken aus dem Versicherungsgeschäft**

Der VRK VVaG bietet dem Verbraucher in Deutschland ein ausschließlich an seinem Bedarf ausgerichtetes Versicherungsangebot zu günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service. Vor dem Hintergrund der steigenden Intransparenz am Markt legt der VRK VVaG Wert auf verständliche Produkte mit risikogerechten und fair kalkulierten, günstigen Preisen. Die ausgeprägte Kundenorientierung und die hohe Mitarbeiterflexibilität lassen den VRK VVaG schnell auf geänderte Bedarfe am Markt reagieren. Gleichzeitig ist es selbstverständlich, dass das Unternehmen dem Kunden bei Vertrags- und Schadenangelegenheiten als verlässlicher Partner zur Seite steht. Der Verein sieht sich am Versicherungsmarkt gut aufgestellt und kann an Chancen, die der Markt bietet, partizipieren.

Das Prämienrisiko ist in der Schaden-/Unfallversicherung als eines der wesentlichsten Risiken einzustufen. Die kalkulierten Tarife können sich als unauskömmlich herausstellen, sodass der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies ist der Fall, wenn Entschädigungsleistungen höher sind, als ursprünglich zu erwarten war, oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist. Derartige Effekte können z. B. aus einer zufälligen Häufung von Schäden oder aus neuen rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Eng mit dem Prämienrisiko verbunden ist das Reserverisiko. Die zurückgestellten Beträge für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle könnten nicht ausreichen, um den zukünftigen Schadenbedarf zu decken, sodass in den Folgejahren Abwicklungsverluste entstehen könnten.

Diesen Risiken wird durch eine vorsichtige Tarifierung und angemessen gebildete Schadenrückstellungen begegnet.

Zum Ausgleich von Schwankungen wird eine Schwankungsrückstellung gebildet. Darüber hinaus werden zur weiteren Risikoreduktion adäquate Rückversicherungsverträge abgeschlossen.

Zur Quantifizierung und Steuerung der versicherungstechnischen Einzelrisiken werden insbesondere im Rahmen von Solvabilität II versicherungsmathematische Modelle und Verfahren angewandt. Unter Einsatz von aktuariellen Bewertungsverfahren durch fachkundige Mitarbeiter wird bei angemessenen Sicherheitsniveaus die Auskömmlichkeit der Prämien und Schadenrückstellungen überprüft.

Das Konzentrationsrisiko Versicherungstechnik Komposit entsteht z. B. durch lokale Konzentration der Versicherungsnehmer, Konzentration des Angebots auf bestimmte Regionen und Sparten oder unzureichende Diversifikation. Dieses Risiko ist im Verein als gering einzustufen.

### **Chancen und Risiken aus Kapitalanlagen**

Die aktuelle Finanzmarktsituation wie auch die Markterwartungen bilden die Rahmenbedingungen für die Kapitalanlage des Vereins. Dabei werden Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Zinspolitik sowie die Preis- und Währungsentwicklung beobachtet. Die Einschätzungen werden ständig überprüft und in die Anlageentscheidung einbezogen. Zielsetzung der Kapitalanlagenstrategie ist primär, Erträge zu generieren, um in Verbindung mit der Passivseite die jederzeitige Bedienung der Verpflichtungen sicherzustellen und die Attraktivität der Produkte zu fördern. Bei der Auswahl einzelner Kapitalanlagenprodukte werden Nachhaltigkeitsaspekte gemeinsam mit einer christlichen Werteorientierung berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund

# VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen

wurde auch eine Partnerschaft mit dem Arbeitskreis Kirchlicher Investoren eingegangen. Im Zeitablauf wird ein möglichst stabiles handelsrechtliches Ergebnis angestrebt. Volatilitäten, bezogen auf das Jahresergebnis, sollen vermieden werden. Mit dieser Anlagestrategie kann der VRK VVaG an den sich im Finanzsektor bietenden Ertragschancen angemessen partizipieren.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Markt- und das Liquiditätsrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von gesetzlichen Vorschriften, an die sich der VRK VVaG strikt hält. Zur weiteren Verminderung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die Mitarbeiter gebunden sind. Im Verlauf des Jahres wurden die bestehenden Kapitalanlagen des VRK VVaG in einen Fonds eingebracht.

## Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust auf Grund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen der preisbeeinflussenden Parameter. Es umfasst Preisrisiken aus Aktien und sonstigen Anteilen, Zins- und Spreadrisiken, Marktrisikokonzentrationen sowie Währungsrisiken.

Zur Steuerung der Marktrisiken dienen dem VRK VVaG die intensive Marktbeobachtung, die Optimierung der Portfoliozusammensetzung und die Simulation der Entwicklung stiller Reserven und Lasten bzw. Abschreibungen. Bei dem Fonds bestehen zum 31.12.2016 keine stillen Lasten. Ein Rückgang der Aktienkurse um 25 % würde zu einer Verminderung des Fondsvolumens um 0,08 Mio. € führen. Eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben würde zu einer Verminderung des Fondsvolumens um 0,8 Mio. € führen. Daraus ergeben sich bei einer guten Bonitätseinschätzung der Emittenten kaum bilanzielle Risiken, weil der Fonds zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten im Anlagevermögen angesetzt wird.

Unter den Marktrisiken sind vor allem die Risiken aus der Beteiligung an der VRK Holding relevant. Diese hält Beteiligungen an den operativen Versicherungsunternehmen Bruderhilfe Sachversicherung, Familienfürsorge Lebensversicherung, Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung, an der Vertriebsgesellschaft, an der Gesellschaft für Service und Controlling sowie an der Bruderhilfe Service Card. Das Risiko betrifft mögliche negative Geschäftsergebnisse oder eine eventuelle Wertminderung der Beteiligung an der VRK Holding. Den Risiken wird durch intensives Controlling der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen begegnet. Die Erkenntnisse fließen in die Steuerungsmaßnahmen des VRK VVaG ein.

Das passivseitige Zinsrisiko hängt wesentlich von der Art der versicherungstechnischen Verpflichtungen ab. Der Berechnung der De-

ckungsrückstellungen aus der Allgemeinen Unfallversicherung liegen in der Regel Rechnungszinsen zugrunde, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Deckungsrückstellung gültig waren. Zinsänderungen wirken sich vor allem auf die Höhe der Rentenrückstellung von zukünftigen Rentenfällen aus. Auf Grund des geringen Anteils der Rentendeckungsrückstellung an den gesamten versicherungstechnischen Rückstellungen ist das passivseitige Zinsrisiko des VRK VVaG als beherrschbar einzustufen.

Die derzeitige Struktur des Fonds birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere auf Grund des dominierenden Anteils von Emittenten guter und sehr guter Bonität keine erhöhte Risikoposition. Im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen werden beobachtet und in die Steuerung der Anlagestruktur einbezogen.

## Anteile der Ratingklassen in %

	AAA-A	BBB-B	CCC-C	NR
Festverzinsliche Wertpapiere	94,3	5,7	—	—
Sonstige Ausleihungen	100,0	0,0	—	—
<b>Gesamt</b>	<b>98,0</b>	<b>2,0</b>	<b>—</b>	<b>—</b>

Das Portfolio ist diversifiziert und ausschließlich im Investment Grade Bereich investiert. Zurzeit lässt sich für den VRK VVaG keine kritische Entwicklung erkennen.

Die Marktrisikokonzentrationen bezeichnen das Risiko, das sich aus einer schlechten Diversifizierung des Unternehmensportfolios – z. B. bezüglich Emittenten, Märkten oder Branchen – ergibt. Wie die gesamte Versicherungsbranche weist auch der VRK VVaG wesentliche Risikopositionen gegenüber deutschen Banken auf. Diese Papiere sind überwiegend besichert. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden durch detaillierte Auswertungen laufend überwacht. Der VRK VVaG ist nicht in Fremdwährungen investiert.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Für den VRK VVaG wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden zwölf Monate enthält. Durch den Planungszeitraum von fünf Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung.

## Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko resultiert aus Zahlungsausfällen durch Veränderungen in der Bonität eines Schuldners.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler spielt auf Grund des Volumens möglicher Ausfälle nur eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegen gewirkt.

Dem Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch die laufende Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften (u. a. durch Ratingeinstufungen) Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen.

### **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem Versagen oder aus IT- sowie Immobilienbetrieb resultieren. Operationelle Risiken umfassen darüber hinaus rechtliche Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren, sowie das Risiko aus nicht funktionsfähigem Internen Kontrollsystem.

Der VRK VVaG bedient sich der Aufbau- und Ablauforganisation der HUK-COBURG Versicherungsgesellschaft.

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus IT-Betrieb die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es z. B. zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Speziell im Bereich des Internetvertriebs können Sicherheitslücken zu einem Imageverlust führen. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

Die Handhabung von Ausnahmesituationen, die aus dem Immobilienbetrieb als Betriebsstätten resultieren, ist in Katastrophenhandbüchern dokumentiert. Zusätzlich bestehen Verfahrens- und Verhaltensrichtlinien für die innere und äußere Sicherheit, die von einem Sicherheitsausschuss verabschiedet werden.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfungen von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Des Weiteren werden durch die Interne Revision Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems planmäßig überwacht. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung des Controlling-Instrumentariums. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der

Personalrisiken durch eine effiziente Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung, die intensive Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie durch verstärkte Personalmarketingmaßnahmen einem Personalengpassrisiko und dem Risiko aus mangelnder Qualifikation vorgebeugt. Ergänzend wirken die Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Die personalwirtschaftliche Situation wird im Rahmen des Personalcontrollings kontinuierlich überprüft, um Personalrisiken frühzeitig zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zu entwickeln.

Rechtlichen Risiken wird durch das frühzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Entsprechend der laufenden Berichterstattung zu einzelnen Gerichtsurteilen können, unabhängig von der Frage einer rechtlichen Bindungswirkung, Imageverluste entstehen. Wesentliche Risiken sind hieraus allerdings derzeit nicht erkennbar.

### **Strategische Risiken und Reputationsrisiken**

Strategische Risiken können sich für den VRK VVaG aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus der Nichtanpassung von Geschäftsentscheidungen an ein geändertes Wirtschaftsumfeld ergeben. Externe Faktoren, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen, sind maßgeblich für das strategische Risiko.

In regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes, in Ressort- und Abteilungsbesprechungen, ergänzt um strategische Arbeitsgruppen und durch Dialog zwischen Prozessverantwortlichen und Risikomanagement-Funktion, werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfeldes analysiert. Durch eine sich daraus eventuell ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien – im jährlichen Turnus oder ad hoc – sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken im Verein begegnet.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für den VRK VVaG Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativer Darstellungen könnten beispielsweise unzufriedene Kunden sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreter von Organisationen, deren Interessen dem VRK VVaG entgegenstehen. Es sind derzeit keine wesentlichen Risiken für die Reputation des VRK VVaG erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit des Vereins bei. So begegnet der VRK VVaG den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung aller Medien inklusive der sozialen Medien, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Zum anderen pflegt der Verein eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit

mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken und langfristig Vertrauen aufzubauen.

## Zusammenfassende Darstellung der Chancen- und Risikolage

Durch seine bedarfsgerechte Produkt- und Preispolitik ist der VRK VVaG gut aufgestellt. Gleichzeitig kann durch die ausgewogene Kapitalanlagenpolitik angemessen an den Finanzmarktentwicklungen partizipiert werden, sodass hinreichend Erträge generiert werden können. Insgesamt sieht sich der Verein für künftige Entwicklungen gut gerüstet und wird durch sein konsequentes Handeln und seine zielgerichteten Maßnahmen die sich bietenden Chancen am Versicherungsmarkt nutzen können.

Durch das Risikomanagementsystem des VRK VVaG sind Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken gewährleistet das Risikomanagementsystem, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Die aufsichtsrechtlich nach § 89 VAG erforderliche Ausstattung mit Eigenmitteln in Höhe der Solvabilitätskapitalanforderung wird übereffüllt.

## Voraussichtliche Entwicklung

Der Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt wird durch die günstige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte gestützt.

In der Allgemeinen Unfallversicherung rechnet der GDV für 2017 mit einem anhaltenden Bestandsabrieb, der neben der Konkurrenzbe-

trachtung zur Berufsunfähigkeitsversicherung auch von dem vergleichsweise neuen Spannungsfeld zur Pflegeversicherung nachhaltig beeinflusst werden könnte. Der Bestandsrückgang könnte jedoch wie in den Vorjahren von der beitragsseitigen Dynamik ausgeglichen werden. Insgesamt ist so ein leichter Beitragsrückgang bis hin zu einem leichten Plus im Jahr 2017 möglich.

Für den VRK VVaG ist für das Jahr 2017 verglichen mit dem Geschäftsjahr 2016 von einem deutlichen Neugeschäftszuwachs auszugehen, der Bestand bleibt unverändert.

In 2017 stehen leicht steigenden Beitragseinnahmen leicht steigende Schadenaufwendungen gegenüber.

Im Kapitalanlagenbereich werden ein sich konsolidierender Aktienmarkt und ein etwas gestiegenes Zinsniveau unterstellt. Unter vorsichtigen Annahmen wird ein deutlich fallendes Kapitalanlagenergebnis für 2017 erwartet. Risiken im Beurteilungszeitraum ergeben sich insbesondere aus der Finanzpolitik und dem außenwirtschaftlichen Umfeld. Abwärtsrisiken könnten insbesondere durch den „Brexit“, die Folgen der US-Wahl und weitere gesellschaftliche Strömungen mit negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft, die internationalen Krisenherde sowie die Unsicherheiten im Bankensektor entstehen, sodass die Prognosen hier mit hoher Unsicherheit behaftet sind.

Der Verein erwartet für 2017 insgesamt ein gegenüber dem Berichtsjahr leicht fallendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den operativen Einheiten danken wir für den Einsatz, den sie auch in 2016 für den Verein geleistet haben. Unser Dank gilt ebenso allen Vertriebspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Kassel, den 8. Februar 2017

Der Vorstand

Mathuis

Stobbe

## Bilanz zum 31.12.2016 in €

Aktiva	2016	2015
<b>A. Kapitalanlagen</b>		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	46.884.900,14	46.884.900,14
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26.704.118,86	396.700,73
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—	8.459.960,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	—	9.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—	7.044.837,53
	—	16.044.837,53
	73.589.019,00	71.786.398,40
<b>B. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	179.588,03	178.570,16
2. Versicherungsvermittler	201,07	323,66
	179.789,10	178.893,82
II. Sonstige Forderungen	12.454.754,08	10.960.533,43
	12.634.543,18	11.139.427,25
<b>C. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen und Vorräte	13.512,00	22.503,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	2.476.692,80	—
	2.490.204,80	22.503,00
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	87.855,05	311.377,15
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2.954.155,94	3.659.095,98
	3.042.010,99	3.970.473,13
	<b>91.755.777,97</b>	86.918.801,78

# VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen

## Passiva

	2016	2015
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gründungsstock	3.000.000,00	3.000.000,00
II. Gewinnrücklagen		
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	14.458.816,66	12.203.770,85
2. andere Gewinnrücklagen	32.241.700,54	32.241.700,54
	<u>46.700.517,20</u>	<u>44.445.471,39</u>
	49.700.517,20	47.445.471,39
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Beitragsüberträge	3.169.894,12	3.130.528,40
II. Deckungsrückstellung	1.815,40	533,80
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	17.520.877,06	17.216.423,23
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.074.984,00</u>	<u>644.077,00</u>
	16.445.893,06	16.572.346,23
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	4.034.670,00	3.490.543,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	<u>4.349,00</u>	<u>4.187,00</u>
	23.656.621,58	23.198.138,43
<b>C. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.308.288,00	7.538.685,00
II. Steuerrückstellungen	1.067.460,72	—
III. Sonstige Rückstellungen	<u>125.261,00</u>	<u>145.109,41</u>
	8.501.009,72	7.683.794,41
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	91.574,23	89.384,52
2. Versicherungsvermittlern	<u>—</u>	<u>61.764,89</u>
	91.574,23	151.149,41
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	42.127,00	51.127,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>9.763.928,24</u>	<u>8.388.196,85</u>
davon aus Steuern:		
€ 139.797 (Vorjahr: Tsd. € 166)	9.897.629,47	8.590.473,26
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	—	924,29
	<b>91.755.777,97</b>	<b>86.918.801,78</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Coburg, den 8. Februar 2017

Wenzel, Verantwortlicher Aktuar

## Gewinn- und Verlustrechnung

### Gewinn- und Verlustrechnung in € für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2016

	2016	2015
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Verdiente Beiträge f.e.R.		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	8.737.193,70	8.591.570,64
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	177.351,00	214.828,00
	8.559.842,70	8.376.742,64
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-39.365,72	-218.072,00
	8.520.476,98	8.158.670,64
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.	63.027,00	62.231,00
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.	3.048,81	3.345,41
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	2.761.062,48	2.955.299,26
bb) Anteil der Rückversicherer	61.753,00	5.500,00
	2.699.309,48	2.949.799,26
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	304.453,83	2.741.116,95
bb) Anteil der Rückversicherer	430.907,00	454.695,00
	-126.453,17	2.286.421,95
	2.572.856,31	5.236.221,21
5. Veränderung der übrigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-1.281,60	133,80
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-162,00	-817,00
	-1.443,60	-683,20
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.472.911,23	2.536.018,95
b) davon ab:		
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versiche- rungsgeschäft	29,00	17,00
	2.472.882,23	2.536.001,95
7. Zwischensumme	3.539.370,65	451.340,69
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-544.127,00	221.676,00
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.</b>	<b>2.995.243,65</b>	<b>673.016,69</b>

## VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen

	2016	2015
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	—	21.724,22
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	264.165,83	472.786,45
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.394.685,63	157.395,00
	1.658.851,46	651.905,67
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	16.231,94	16.373,53
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	176.621,14	8.283,49
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	36.210,73	—
	229.063,81	24.657,02
	1.429.787,65	627.248,65
3. Technischer Zinsertrag	-63.027,00	-62.231,00
	1.366.760,65	565.017,65
4. Sonstige Erträge	10.026,03	2.667,00
5. Sonstige Aufwendungen	531.821,78	575.638,34
	-521.795,75	-572.971,34
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.840.208,55</b>	<b>665.063,00</b>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.585.162,74	759.211,70
8. Sonstige Steuern	—	235,12
	1.585.162,74	759.446,82
9. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	2.255.045,81	-94.383,82
10. Entnahmen aus der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	—	94.383,82
11. Einstellungen in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	-2.255.045,81	—
12. Bilanzgewinn	—	—

Die Gesellschaft wird als „VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen“ beim Amtsgericht Kassel im Handelsregister unter der Nummer „HRB 13287“ mit Sitz in Kassel geführt. Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB, unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie der ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellt. Soweit ergänzende Angaben aus der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung ersichtlich sind, werden diese im Anhang nicht gesondert erläutert. Leerposten werden gemäß § 265 HGB nicht angegeben.

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierung und Bewertung der Aktiva und Passiva haben wir die Grundsätze des HGB angewendet.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Dem Anlagevermögen zugehörige Aktien und Investmentanteile werden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB bewertet, dem Umlaufvermögen zugeordnete werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Die Zeitwerte der Beteiligungen wurden nach dem Substanzwertverfahren unter Berücksichtigung stiller Reserven und Lasten ermittelt.

Die Zeitwerte für nicht börsennotierte Investmentanteile werden auf Basis von Rücknahmewerten bestimmt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen werden zum Nennwert angesetzt.

Für die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde auf Grund des allgemeinen Kreditrisikos eine Pauschalwertberichtigung nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand und Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind Agiobeträge aktiviert und auf die Laufzeit verteilt.

Die Beitragsüberträge sind nach dem 1/360-System berechnet unter Berücksichtigung des Kostenabzugs nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle ist durch Einzelbewertung ermittelt worden. Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden ist pauschal nach Erfahrungswerten der Vorjahre berechnet.

Die Teilrückstellung für Schadenregulierungskosten wurde getrennt für interne und externe Regulierungsaufwendungen ermittelt. Die Berechnung der Rückstellung für interne Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte gemäß international anerkannter Rechenmethodik, die für externe Schadenregulierungsaufwendungen nach dem Chain-Ladder-Verfahren. Die Rentendeckungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet.

Der technische Zinsertrag wird aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung für Altfälle mit 2,75 % errechnet. Für Leistungsfälle ab 01.01.2007 wird ein Zinssatz von 2,25 % und für Leistungsfälle ab 01.01.2012 ein Zinssatz von 1,75 % zugrunde gelegt. Für Leistungsfälle ab 01.01.2015 gilt ein Zinssatz von 1,25 %.

Die Schwankungsrückstellung wird nach der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) ermittelt.

Die Stornorückstellung ist pauschal ermittelt.

Soweit die Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen beteiligt werden, sind die vertraglichen Quoten bzw. bei Schadenexzedentenverträgen die Einzelwerte zugrunde gelegt worden.

Die Pensionsrückstellung wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. Es finden die Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck Verwendung. Als weitere Parameter sind in die Berechnung eingeflossen: eine Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0 % bzw. 1,0 %, ein Gehaltstrend von 3,5 % sowie angenommene Rentenanpassungen von 2,0 % bzw. 2,5 %. Es kommt ein Rechnungszins von 3,99 % zur Anwendung. Der Unterschiedsbetrag zwischen der bilanzierten Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Wertansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt 1.516.994 €.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen erfolgt nach dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbeitrag angesetzt.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bedingt durch die Konzernrestrukturierung ist der VRK VVaG als Gesamtrechtsnachfolger der ehemaligen BRUDERHILFE Sachversicherung aG im Außenverhältnis in die unten aufgeführten Vertragsverhältnisse eingetreten. Entsprechend der Vorgaben des Bestandsübertragungsvertrages in § 3 Nr. 1 und Nr. 2 soll jedoch die Bruderhilfe Sachversicherung AG als übernehmendes Unternehmen in alle Verträge, sonstige Rechtsstellungen etc. eintreten, die dem zu übertragenden Versicherungsbestand

oder -betrieb zuzuordnen sind. Soweit der Eintritt im Außenverhältnis nicht möglich oder zweckmäßig ist, haben sich die Vertragspartner im Innenverhältnis so zu stellen, als wäre der Eintritt zum Übertragungstichtag erfolgt. Somit sind die nachfolgenden Haftungsverhältnisse und finanziellen Verpflichtungen nicht nur bei dem VRK VVaG anzugeben, sondern auch bei der Bruderhilfe Sachversicherung AG. Gründe für eine konkrete Inanspruchnahme sind derzeit nicht erkennbar.

Des Weiteren wurde zum 01.01.1994 ein Leasingvertrag über die Anmietung von in 1993 veräußerten Bürogebäuden geschlossen. Der Vertrag läuft über 30 Jahre, die derzeitige jährliche Leasingrate beträgt 861.850 €.

Ein weiterer Leasingvertrag über die Anmietung von Bürogebäuden wurde zum 01.01.1996 geschlossen und sieht bei einer Laufzeit von 22 Jahren eine derzeitige jährliche Leasingrate in Höhe von 1.959.363 € vor.

## Bilanzerläuterungen

### Aktiva

Kapitalanlagen	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 in €		
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	46.884.900,14	—
A. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nichtverzinsliche Wertpapiere	396.700,73	26.880.740,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.459.960,00	497.740,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	9.000.000,00	—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.044.837,53	—
4. Summe A. II.	24.901.498,26	27.378.480,00
<b>Insgesamt</b>	<b>71.786.398,40</b>	<b>27.378.480,00</b>

# VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
—	—	—	—	46.884.900,14	77.483.000,00
—	396.700,73	—	176.621,14	26.704.118,86	26.704.118,86
—	8.957.700,00	—	—	—	—
—	9.000.000,00	—	—	—	—
—	7.044.837,53	—	—	—	—
—	25.399.238,26	—	176.621,14	26.704.118,86	26.704.118,86
—	<b>25.399.238,26</b>	—	<b>176.621,14*</b>	<b>73.589.019,00</b>	<b>104.187.118,86</b>

\* In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB in Höhe von 176.621 € enthalten.

# Bilanzerläuterungen

## Aktiva

### A. Kapitalanlagen

#### I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital €	Ergebnis des Geschäftsjahres €
<b>Kapitalgesellschaften</b>			
VRK Holding GmbH, Detmold	27,50	82.021.009	-12.030.584

#### II. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der VRK VVaG hält Anteile an Investmentvermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB von mehr als 10 %. Rentenfondsanteile weisen zum Bilanzstichtag einen Marktwert von 26.704.119 € ohne stille Reserven auf. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen von 56.721 €.

### B. Forderungen

#### III. Sonstige Forderungen

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen Forderungen, die sich aus dem Bruttoausweis von Rentenzahlungsverpflichtungen ergeben. Diese Forderungen bestehen gegenüber der BRU und der PAX, da diese beiden Gesellschaften die im Außenverhältnis dem VRK VVaG zuzurechnenden Rentenzahlungsverpflichtungen im Innenverhältnis gemäß Freistellungsvereinbarungen übernommen haben.

Des Weiteren sind auch Forderungen aus einem Finanzierungsleasing (Sale and Lease-Back aus Immobilien) über die Gebäude in der Kölnischen Str. 108 – 110 und 112 beinhaltet. Ursprünglicher Leasingnehmer war die BRUDERHILFE Sachversicherung aG. Bedingt durch die Konzernrestrukturierung ist der VRK VVaG als Gesamtrechtsnachfolger der BRUDERHILFE Sachversicherung aG im Außenverhältnis in den Leasingvertrag eingetreten. Aus § 3 Nr. 1 und Nr. 2 des Bestandsübertragungsvertrages vom 18.02.2003 geht hervor, dass die Bruderhilfe Sachversicherung AG in alle Verträge eintreten soll, die dem übertragenen Versicherungsbestand zuzuordnen sind. Soweit der Eintritt im Außenverhältnis nicht möglich ist, haben sich der VRK VVaG und die Bruderhilfe Sachversicherung AG im Innenverhältnis so zu stellen, als wäre der Eintritt zum Übertragungstichtag erfolgt.

Da der VRK VVaG im Außenverhältnis Gesamtrechtsnachfolger ist, liegt somit keine Gesamtschuld und keine Mitschuldnerin vor. Die sonstigen Forderungen aus dem Leasingvertrag sowie der Rückforderungsanspruch der Bruderhilfe Sachversicherung AG werden von daher brutto, d. h. getrennt voneinander ausgewiesen.

### D. Rechnungsabgrenzungsposten

#### II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den Verwaltungskosten handelt es sich um vorausgezahlte Leasingraten, resultierend aus einem Leasingvertrag über Gebäude in der Kölnischen Str. 108 – 110 und 112. Ursprünglicher Leasingnehmer war die BRUDERHILFE Sachversicherung aG, deren Gesamtrechtsnachfolger im Außenverhältnis der VRK VVaG ist.

Da der VRK VVaG im Außenverhältnis Gesamtrechtsnachfolger ist, liegt somit keine Gesamtschuld und keine Mitschuldnerin vor. Der sonstige Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Leasingvertrag sowie der Rückforderungsanspruch der Bruderhilfe Sachversicherung AG werden von daher brutto, d. h. getrennt voneinander ausgewiesen.

Verwaltungskosten	€
	2.954.156
	<b>2.954.156</b>

# VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen

## Passiva

### A. Eigenkapital

#### I. Gründungsstock

Gründungsstock	1.1.	Zuführung	Entnahme	31.12.
	€	€	€	€
	3.000.000	—	—	3.000.000

Der Gründungsstock wird mit einem halben Prozentpunkt über den monatlichen Durchschnittsrenditen von Bankschuldverschreibungen mit einer Restlaufzeit von fünf Jahren gemäß Bericht der Deutschen Bundesbank verzinst. Für die Verzinsung wurden 17.100 € aufgewendet.

#### II. Gewinnrücklagen

	1.1.	Zuführung	Entnahme	31.12.
	€	€	€	€
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	12.203.771	2.255.046	—	14.458.817
2. andere Gewinnrücklagen	32.241.701	—	—	32.241.701
	44.445.471	2.255.046	—	46.700.517

### B. Versicherungstechnische Rückstellungen

#### III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto	Brutto
	€	€
Unfall	17.520.877	17.216.423
gesamtes Versicherungsgeschäft	17.520.877	17.216.423

#### IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfall	4.034.670	3.490.543
gesamtes Versicherungsgeschäft	4.034.670	3.490.543

### C. Andere Rückstellungen

#### I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedenen Mitarbeitern sowie Versorgungsempfängern zum Zeitpunkt der Bestandsübertragung sind nicht nach § 613a BGB mit Wirkung gegenüber Dritten auf die Bruderhilfe Sachversicherung AG und die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG übergegangen. Deshalb haben die Gesellschaften Bruderhilfe Sachversicherung AG und Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG in den Freistellungsvereinbarungen vom 11.12.2003 erklärt, dass sie für die gegenüber dem VRK VVaG bestehenden Versorgungsansprüche gemäß § 4 Abs. 3 Bestandsübertragungsvertrag im Innenverhältnis eintreten und die Verbindlichkeit übernehmen. Der Anteil der Bruderhilfe Sachversicherung AG an der für diesen Sachverhalt gebildeten Pensionsrückstellung beträgt 5.969.552 €. Auf die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG entfällt ein Betrag in Höhe von 1.338.736 €.

Da der VRK VVaG im Außenverhältnis Gesamtrechtsnachfolger ist, liegt somit keine Gesamtschuld und keine Mitschuldnerin vor. Die Pensionsverpflichtungen sowie der Rückforderungsanspruch der Bruderhilfe Sachversicherung AG werden von daher brutto, d.h. getrennt voneinander ausgewiesen.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Versicherungstechnische Rechnung

#### 1. Beiträge

	Geschäftsjahr		Verdiente Nettobeiträge €
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	
Unfall	8.735.827	8.696.503	8.519.152
sonstige Versicherungen	1.367	1.325	1.325
gesamtes Versicherungsgeschäft	8.737.194	8.697.828	8.520.477

	Vorjahr		Verdiente Nettobeiträge €
	Gebuchte Bruttobeiträge €	Verdiente Bruttobeiträge €	
Unfall	8.590.285	8.372.208	8.157.380
sonstige Versicherungen	1.286	1.290	1.290
gesamtes Versicherungsgeschäft	8.591.571	8.373.499	8.158.671

#### 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto €	Brutto €
Unfall	3.065.516	5.696.416
gesamtes Versicherungsgeschäft	3.065.516	5.696.416

#### Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto €	Brutto €
Unfall	5.901.323	3.731.413
gesamtes Versicherungsgeschäft	5.901.323	3.731.413

#### 6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Brutto €	Brutto €
Unfall	2.472.033	2.535.186
sonstige Versicherungen	879	833
gesamtes Versicherungsgeschäft	2.472.911	2.536.019
Abschlussaufwendungen	551.751	
Verwaltungsaufwendungen	1.921.160	

#### Rückversicherungssaldo

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfall	315.338	245.384
gesamtes Versicherungsgeschäft	315.338	245.384

# VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen

## 9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfall	2.994.797	672.559
sonstige Versicherungen	447	458
<b>gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>2.995.244</b>	<b>673.017</b>

## Anzahl der Versicherungsverträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Stück	Stück
Unfall	114.182	115.341
sonstige Versicherungen	252	238
<b>gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>114.434</b>	<b>115.579</b>

## Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	775.419	773.765
2. Löhne und Gehälter	60.433	55.755
3. Aufwendungen insgesamt	<b>835.852</b>	<b>829.520</b>

## Personalbericht

Der VRK VVaG beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 keine eigenen Mitarbeiter.

## Abschlussprüferhonorar

Gemäß § 285 Nr. 17 HGB beträgt das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen 37.911 €.

## Organe

Die Mitgliedervertreter, die Mitglieder des Aufsichtsrates, die Mitglieder des Vorstandes und die Mitglieder des Beirates werden namentlich auf den Seiten 10, 11 und 12 genannt.

Der Aufsichtsrat erhielt 108.484 €, die Mitgliedervertreter erhielten 6.978 € und die Beiratsvertreter 5.213 €.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Kassel, den 8. Februar 2017

VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen, Kassel

Mathuis

Stobbe



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen, Kassel, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 3. März 2017

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft  
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Hildebrand  
Wirtschaftsprüfer

Reinhardt  
Wirtschaftsprüfer

## Unsere Kunden und Mitglieder



glauben singen. glauben leben – eine Erfolgsgeschichte stellt sich vor



Entstanden aus einem ehrenamtlichen Jugendchorprojekt des Evangelischen Kirchenkreises Hattingen-Witten im Jahr 1993, arbeiten heute bei der Creativen Kirche 30 hauptamtliche Mitarbeiter an der Vision einer einladenden begeisternden Kirche im Hier und Jetzt. Bis zu 150 Ehrenamtliche unterstützen die Arbeit in den unterschiedlichen Projekten wie zum Beispiel besondere Gottesdienste, Gospelkirchentage, Kindermusicals oder Pop-Oratorien. Jeder ist mit seinen Gaben zum Mitmachen eingeladen. Die Konfession spielt dabei auch keine Rolle. Und die teilnehmenden Menschen nehmen einiges mit: Mut, Trost, Kraft oder einfach Lust auf das Leben.

Was die Verantwortlichen der Creativen Kirche antreibt, ist immer das Gleiche: Menschen mit der besten Nachricht der Welt in Verbindung bringen. Um diesen Auftrag zu erfüllen und die Durchführung der vielen Projekte auch organisatorisch verantworten zu können, wurde im Jahr 2012 die gemeinnützige Stiftung Creative Kirche gegründet. Die Gründer der Creativen Kirche, die Diakone Martin Bartelworth und Ralf Rathmann, sind heute als Vorstand der Stiftung tätig.

Privatpersonen, Unternehmen und Fördermittelgeber finanzieren die vielen Projekte. Hinzu kommen die Teilnehmerbeiträge, Erlöse aus Eintrittsgeldern und CD-/Notenverkäufen. Für diesen Bereich wurde im Jahr 2005 die Creative Kirche Medien GmbH gegründet.

Neben den vielen Angeboten für die Gemeinden vor Ort sorgen die Verantwortlichen mit besonderen Projekten auch bundesweit immer wieder für Schlagzeilen. War es im Jahr 2010 das Pop-Oratorium „Die 10 Gebote“ mit 2.500 Sängerinnen und Sängern in der Dortmunder Westfalenhalle, so ist das Pop-Oratorium Luther – passend zum Reformationsjubiläum – die aktuell größte Herausforderung mit Aufführungen in Deutschlands größten Hallen mit 20.000 Mitwirkenden und 100.000 Besuchern.



## Stiftung Creative Kirche

### Interview mit Martin Bartelworth, Diakon

Vorstand der Stiftung Creative Kirche in Witten und Geschäftsführer des Internationalen Gospelkirchentages, der seit 2002 alle zwei Jahre in wechselnden Städten in Deutschland stattfindet.

#### Was treibt Sie persönlich an, für die Creative Kirche tätig zu sein?

Vieles, aber am stärksten sicher mein persönlicher Glaube. Ich habe Kirche und christlichen Glauben in meiner Jugendzeit als Stärkung erlebt. So erlebe ich es auch heute. In einer unübersichtlichen und auch gnadenlosen Welt schafft der christliche Glaube Orientierung und Vertrauen. Das macht stark. Aber es geht ja nicht nur um mich: Das Evangelium, die gute Nachricht gehört allen Menschen! Die Creative Kirche ist für mich eine ideale Plattform von dieser guten Nachricht zu erzählen und diese auch zu erleben.



Martin Bartelworth und Dieter Falk bei einer Regionalprobe

#### Was sind die nächsten großen Projekte? Was die besonderen Herausforderungen?

Das Pop-Oratorium Luther 2017. Natürlich haben wir in den letzten 20 Jahren viel Erfahrung mit Großveranstaltungen gesammelt und uns entwickeln dürfen. Aber zeitgleich in zehn Städten mit 20.000 Sängerinnen und Sängern in Deutschlands größten Hallen eine Tournee für 100.000 Besucher zu realisieren, das ist schon etwas ganz Besonderes. Es ist harte Arbeit, aber wir haben ein tolles Team und es macht unendlich viel Spaß. Letztlich sind große Zahlen nicht entscheidend. Es kommt darauf an, dass jeder einzelne Sänger und Besucher etwas von der großen Freiheit Gottes spürt. Übrigens: 30 Prozent der Sängerinnen und Sänger sind römisch-katholischer Konfession! Das freut uns sehr.

#### Wie ist die Zusammenarbeit mit den VRK entstanden?

Mein erstes Mofa habe ich bei der Bruderhilfe versichert. Meine Erfahrung war, hier wirst du gut behandelt und es geht fair zu. Für unsere erste CD-Aufnahme 1995 mit unserem Jugendchor suchten wir Unterstützer für das Projekt. Da habe ich mich an die Bruderhilfe erinnert. Die Zusammenarbeit mit dem Agenturleiter war top (ist sie noch heute). Mit der Zeit wuchs unsere Arbeit, aus lokal wurde regional, aus regional dann bundesweit. Mit den neuen Wirkungskreisen wurden wir der nächsten Ebene empfohlen. So landeten wir mit der Zeit in der Bundeszentrale der VRK. Gemeinsam haben wir schon so viel erreicht, kilometerweit mehr, als wir das uns je hätten vorstellen können.

#### Was wünschen Sie sich von den VRK für die Zukunft?

Die VRK ist im positiven Sinne ein Versicherungsexot. Ich wünsche mir, dass sie den Wert der Positionierung als Versicherer im Raum der Kirchen immer wieder neu entdecken, neu interpretieren und neu ausrichten kann. Ein äußerst gelungenes Beispiel sehe ich in den nachhaltigen Finanzanlagen. Kirche wird in Zukunft wohl kleiner werden. Ich wünsche mir und glaube auch, dass die VRK es dennoch schaffen wird zu wachsen. Wir sind ja vor Ort bei den Menschen und stellen immer wieder fest, dass die VRK längst noch nicht bei allen bekannt ist. Auch nicht im Raum der Kirchen. Da geht noch was!

#### Wovon träumen Sie im Hinblick auf die zukünftige Ausrichtung der Creativen Kirche?

Ich träume davon, dass wir auch in sich wandelnden Zeiten den Schatz des Evangeliums mit möglichst vielen Menschen teilen dürfen. Wir wollen keine Insel der Seligen sein, sondern etwas zum Gelingen des Lebens hier vor Ort und auch für die Menschen, die unsere Hilfe benötigen, beitragen. Die Form der Creativen Kirche soll sich ändern, aber ihr Auftrag wird derselbe bleiben. Es wäre wunderbar, mit Partnern wie die VRK als „Schatzheber“ weiterhin unterwegs zu sein, um viel Gutes zu erreichen.

## Unser Selbstverständnis als Versicherer im Raum der Kirchen

### KIRCHLICH UND SOZIAL. ENGAGIERT.

#### **kirchlich**

Von Priestern und Pfarrern gegründet, sind wir aus der Kirche heraus entstanden. Christliche Werte geben uns bis heute Orientierung. Unsere wichtigsten Gremien sind überwiegend mit Repräsentanten der Kirchen, Diakonie, Caritas und Freien Wohlfahrtspflege besetzt.

#### **sozial**

Wir leben den Gedanken der christlichen Solidargemeinschaft. Damals, heute und in Zukunft. Wir versorgen die Menschen in den Kirchen und sozialen Einrichtungen mit besonderem Versicherungsschutz. Das verstehen wir als unsere Hauptaufgabe. Wir sorgen dafür, dass Menschen mit Behinderungen in unsere Versicherungsgemeinschaft integriert werden und dass ehrenamtliches Engagement in der Kirche abgesichert ist.

#### **engagiert**

Unseren christlichen Wurzeln fühlen wir uns verbunden. Daher fließen über unser Spenden- und Sponsoring-Engagement Teile des erwirtschafteten Kapitals zurück in kirchliche und soziale Projekte. Unsere Akademie engagiert sich insbesondere in Arbeitsfeldern im Schnittpunkt von Kirche und Gesellschaft.

### VON GRUND AUF. VERTRAUENSVOLL HANDELN.

Die schönste Belohnung und der beste Beweis für unsere Arbeit ist und bleibt natürlich die Zufriedenheit unserer Kunden. Aber auch unabhängige Testinstitute bestärken unser Handeln. FINANZtest und Öko-Test haben unsere Produkte geprüft und mit „gut“ und „sehr gut“ bewertet. Unsere Kunden können auf ausgezeichneten Versicherungsschutz in allen Sparten vertrauen.

### WISSEN UND ERFAHRUNG. KOMPETENZ.

Wir kennen unser Segment wie kein anderer. Ob KZVK, Absicherung für Pfarrer oder Ehrenamtliche, Beihilferegelungen – wir wissen um die Versorgungssituation der Menschen im Raum der Kirchen. Für sie alle setzen wir uns jeden Tag mit Regel- und Reformwerken, Schutz- und Vorsorgemodellen auseinander. Mit 500 Ansprechpartnern sind wir bundesweit vor Ort vertreten – damit Sie gut versorgt sind.

## VERANTWORTUNGSVOLL. INVESTIEREN.

Als erster Versicherer im kirchlichen Markt haben wir uns klar definierten Nachhaltigkeitskriterien verpflichtet: Auf Basis der Handreichungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) hat das Unternehmen Kriterien für die Kapitalanlage festgelegt. Dieser Nachhaltigkeitsfilter beinhaltet ethische, soziale und ökologische Aspekte und wurde in Zusammenarbeit mit der Bank für Kirche und Caritas eG erstellt.

### Ausgezeichnet. Investieren.

Auch haben wir als erster Versicherer das ECOreporter-Siegel für nachhaltige Geldanlagen bekommen. Diese Auszeichnung bestätigt uns darin, dass wir mit unserer spartenübergreifenden Nachhaltigkeitsstrategie den richtigen Weg eingeschlagen haben. Das Siegel ist Maßstab für die Tiefe und Qualität der Nachhaltigkeit in der Geldanlage.

Im Prüfbericht von ECOreporter heißt es: „Sie (VRK) haben im November 2016 das ECOreporter-Siegel für nachhaltige Geldanlage in der Kategorie Nachhaltige Institutionelle Anleger nach eingehender Prüfung erhalten. Geprüft wurde insbesondere das zum Kerngeschäft zählende Kapitalanlage-Management der VRK. Die Nachhaltigkeitskriterien der VRK erfüllen die Anforderungen des ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegels in der Kategorie insofern, als sie über die Siegel-Kriterien hinausgehen und weitere Anforderungen aufstellen.“



### Nachhaltig. Und vertrauensvoll investiert.

Wir versichern, dass die Gelder unserer Kunden nur in ethisch einwandfreien Unternehmen oder Staaten investiert werden,

- die nicht gegen **ausbeuterische Kinderarbeit** nach den ILO-Standards verstoßen.
- die nicht dauerhaft und systematisch gegen **Menschenrechtsbestimmungen** verstoßen.
- in denen nicht die **Todesstrafe** als gesetzlich vorgesehene Strafe für Verbrechen durchgeführt wird.
- die nicht das Recht auf **freie Religionsausübung** verweigern bzw. spürbar einschränken.
- die nicht **Streumunition, Anti-Personen Landminen** sowie **Nuklearwaffen** herstellen.

Des Weiteren finden keine Spekulationen mit **Nahrungsmittel-Rohstoffen** statt.

Nach unseren Kriterien sind zum 31.12.2016 über 90 % der direkt für das eigene Versicherungsgeschäft gehaltenen Anlagen in Aktien und Renten eindeutig als nachhaltig klassifiziert worden. Nur 1,2 % wurden als nicht nachhaltig erkannt. Der Rest setzt sich hauptsächlich aus Anlagen bei Unternehmen des Euroraums bzw. bei Staaten zusammen, die nicht im aktuellen Ratinguniversum enthalten sind und somit kein Rating haben. Es wird nach Prüfung der betroffenen Titel davon ausgegangen, dass auch dieser Teil überwiegend nachhaltig ist.





## UNTERNEHMENS. LEITBILD.

Dieses Leitbild ist die Grundlage und der Orientierungsrahmen für die Unternehmenspolitik der Versicherer im Raum der Kirchen, als Teilkonzern der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, und drückt das in der langjährigen Entwicklung der Unternehmen gewachsene Selbstverständnis aus. Dabei fühlen sich die Unternehmen den christlichen Werten besonders verpflichtet. Es soll bei Mitgliedern, Kunden, Gremien und Mitarbeitern die Identifikation mit ihrem Unternehmen bzw. Versicherer fördern.

### **Ein gutes Gefühl. Absichern.**

Die Versicherer im Raum der Kirchen sind die Spezialversicherer für alle im Raum der Kirchen, Diakonie, Caritas und Freier Wohlfahrtspflege tätigen Menschen und Einrichtungen unter dem Dach der HUK-COBURG Versicherungsgruppe. Sie sind damit sowohl Teil eines der leistungsstärksten Versicherungskonzerne in Deutschland als auch Teil einer christlichen Wertegemeinschaft.

### **Solidarität. Leben.**

Die Rechtsform des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit unserer Muttergesellschaften HUK-COBURG und VRK VVaG zeigt, dass Solidarität für uns im Vordergrund steht.

### **Miteinander. Dinge bewegen.**

Eine offene und faire Partnerschaft mit kirchlichen, diakonischen und karitativen Einrichtungen sowie kirchlichen Finanzdienstleistern entspricht unserem Selbstverständnis. Dadurch wird unsere Position als Spezialversicherer im Raum der Kirchen gestärkt. Die Besetzung unserer Gremien mit Vertretern der Kirchen und Freien Wohlfahrtspflege ist für uns selbstverständliche Tradition.

### **Vertrauensvoll. Im Miteinander.**

Durch bedarfsgerechte Versicherungs- und Vorsorgeprodukte zu günstigen Konditionen sowie guten Service erreichen wir langfristige, vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Mitgliedern und Kunden.

### **Kirchlich und sozial. Engagiert.**

Als Partner aller im kirchlichen Raum tätigen Wirtschaftsunternehmen treten wir für einen gemeinsamen starken Verbund ein. Die Versicherer im Raum der Kirchen bieten auch kirchenmarktspezifische Versicherungslösungen, engagieren sich in Projekten, die Kirche lebendig machen und widmen sich in ihrer Akademie kirchenspezifischen Arbeitsfeldern.

### **Engagement. Zeigen.**

Unser kompetenter Außendienst wird unterstützt durch unseren engagierten Innendienst. Er ist ausschließlich für uns tätig, hält die Nähe zu Mitgliedern, Kunden und Interessenten über persönliche Kontakte und ist mit den Besonderheiten des kirchlichen Marktes vertraut.

### **Glaubwürdig. Handeln.**

Vertragsverwaltung und Schadenbearbeitung sind auf Berechenbarkeit, Verlässlichkeit und Glaubwürdigkeit ausgerichtet. Es ist unser Bestreben, unseren Mitgliedern und Kunden einen allein an ihren Bedürfnissen ausgerichteten und schnellen Service zu bieten.

### **Verantwortungsvoll. Wirtschaften.**

Wir wirtschaften sparsam mit den Beiträgen unserer Mitglieder und Kunden. Dabei nutzen wir konsequent Einsparpotenziale durch technischen Fortschritt und streben in allen Bereichen niedrige Kosten und damit günstige Preise in unserem Marktsegment an. Das Kapital unserer Mitglieder und Kunden investieren wir ethisch-nachhaltig vertretbar auf Basis der Handreichungen von EKD und DBK.

### **Werte. Wachsen lassen.**

Die dauerhafte Sicherung der Unternehmensgruppe erfordert eine stetige, angemessene Ertragskraft zur Schaffung und Erhaltung ausreichender Sicherheitsmittel. Die hierfür nicht benötigten Überschüsse kommen den Mitgliedern und Kunden zugute.

### **Miteinander. Engagieren.**

Nur mit qualifizierten, leistungsbereiten und motivierten Mitarbeitern können die betrieblichen Aufgaben so erfüllt werden, wie dies im Sinne zufriedener Mitglieder und Kunden erforderlich ist. Eine anforderungsgerechte und leistungsorientierte Bezahlung der Belegschaft, eine zielgerichtete Aus- und Weiterbildung sowie eine familiengerechte Personalpolitik und die Beachtung mitarbeitergerechter Führungsgrundsätze sind dazu wichtige Voraussetzungen.

## Standorte und Kontaktmöglichkeiten

---

### VRK Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit im Raum der Kirchen

---

Kölnische Straße 108 – 112  
34119 Kassel  
Telefon 0800 2 153456

---

### Bruderhilfe Sachversicherung AG

---

(auch Rechtsschutz)  
Kölnische Straße 108 – 112  
34119 Kassel  
Telefon 0800 2 153456

---

### Familienfürsorge Lebensversicherung AG

---

Doktorweg 2 – 4  
32756 Detmold  
Telefon 0800 2 153456

---

### Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG

---

Doktorweg 2 – 4  
32756 Detmold  
Telefon 0800 2 153456

---

### Versicherer im Raum der Kirchen Die Akademie GmbH

---

Kölnische Straße 108 – 112  
34119 Kassel  
Telefon 0561 70341-3011

---

### INTERNET

---

[info@vrk.de](mailto:info@vrk.de)  
[www.vrk.de](http://www.vrk.de)

---

### **Filialdirektion Nord**

---

Alexander Plaumann  
Steinbeker Berg 3  
22115 Hamburg  
040-23804343

---

### **Filialdirektion Niedersachsen**

---

Markus Zimmermann  
An der Apostelkirche 1  
30161 Hannover  
0511-33653008

---

### **Filialdirektion Ost**

---

Stephan Forstreuter  
Ziegelstraße 30  
10117 Berlin  
030-41474840

---

### **Filialdirektion Westfalen**

---

Jürgen Bertling  
Sedanstraße 9  
59065 Hamm  
02381-4360123

---

### **Filialdirektion Rheinland**

---

Frank-Michael Schumacher  
Alter Militärring 43  
50933 Köln  
0221-17915449

---

### **Filialdirektion Hessen**

---

Peter Eiles  
Jacobstraße 5  
63500 Seligenstadt  
06182-787352

---

### **Filialdirektion Südwest**

---

Jens A. Tabbert  
Vogelsangstraße 62  
70197 Stuttgart  
0711-62096130

---

### **Filialdirektion Bayern**

---

Sven Heinlein  
Wallensteinstraße 63  
90431 Nürnberg  
0911-9653310





# Versicherer im Raum der Kirchen

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge